

Stadtteilzeitung der SPD für Alterlangen, die Stadtrandsiedlung, Büchenbach, Reuth, Kosbach, Steudach und Häusling

Stadt-Umland-Bahn: Siemens-Campus lässt Chancen steigen

Die Wahrscheinlichkeit, dass die Stadt-Umland-Bahn kommt, hat sich durch die Überlegungen von Siemens, einen neuen „Campus“ auf dem bisherigen „Forschungszentrum“ südlich der Paul-Gossen-Straße zu bauen, deutlich erhöht. Für den Stadtwesten würde die Realisierung der „StUB“ eine erhebliche Verbesserung beim Nahverkehr bedeuten, da sie schnellere Fahrzeiten von Büchenbach und Alterlangen in die Innenstadt und weiter Richtung Nürnberg-Thon bieten würde.

Mit dem „Siemens-Campus“ entsteht ein neuer Stadtteil, auf dem Siemens einerseits die bisher entlang der Werner-von-Siemens-Straße angesiedelten Arbeitsplätze bündeln will. Daneben sollen aber auch Wohnungen (ca. 100.000 Quadratmeter Fläche), Gewerbe und weitere Einrichtungen entstehen. Notwendig für dieses neue Viertel ist eine verbesserte Verkehrserschließung mit dem öffentlichen Nahverkehr. In den Augen der SPD wie der Firma Siemens kann dies nur die Stadt-Umland-Bahn gewährleisten.

Das erneute Plädoyer von Siemens für die StUB hat nun auch den Oberbürgermeister und die Mehrheit der CSU umdenken lassen: Nach einigen Volten – wie einer „Campus-Bahn“, die die In-

nenstadt nie erreicht hätte – stimmten OB wie CSU nun doch Planungsmitteln für die Stadt-Umland-Bahn im Haushalt zu, allerdings nur von 1 Million Euro. Die Verwaltung hatte mindestens 2 Millionen veranschlagt, die die SPD auch für den Haushalt beantragt hatte.



Vielleicht in einigen Jahren Realität: Eine Stadtbahn in Erlangen, hier vor den Arcaden (Montage: [...gph.])

Wird die StUB realisiert, wird sie auch den Stadtwesten erschließen: Geplant ist, dass die Trasse von Nürnberg-Thon zu den Arcaden führt und sich dort teilt. Der „Westast“ wird über den Bahnhof das Regnitztal queren und dann über den Kosbacher Damm und entlang des Adenauerrings nach Häusling und weiter nach Herzogenaurach führen. Wie genau die Route verläuft und wo genau Haltestellen sein werden, wird in der nun beginnenden Detailplanung festgelegt.

Freibad West wird saniert, Hallenbad West wird gebaut

Eine von den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtwesten lange gestellte Forderung wird endlich realisiert. Für die Sanierung des Freibades sind 3 Millionen Euro im städtischen Haushalt vorgesehen. Der Sprungturm wird an seiner ursprünglichen Position bleiben und gerade für Jugendliche das Bad wieder attraktiv machen. Die Sanierungsarbeiten sollen nach der Sommer-Badesaison starten und im Frühjahr 2015 möglichst rechtzeitig zum Beginn der Badesaison fertig gestellt werden. Verzahnt damit werden die Stadtwerke mit dem Bau eines Hallenbades neben dem Freibad starten. Dessen Fertigstellung soll nach Möglichkeit 2016 sein. Da der Bau in den Wintermonaten aber vom Wetter abhängig ist, kann es zu Verzögerungen kommen.

Seit 2007 hat die SPD für die Sanierung des Westbades und ein Hallenbad dort eingesetzt. In zahlreichen sehr gut besuchten Veranstaltungen wurde für das Vorhaben geworben und Anregungen gesammelt. Damit konnte der Druck aufgebaut werden, der schließlich auch die CSU zustimmen ließ.

Da der bauliche Zustand des Frankenhofs sehr schlecht ist, muss mit einer Schließung dieses Bades jederzeit gerechnet werden. Deshalb ist es nötig, die Ersatzwasserfläche so schnell wie möglich zu schaffen. Denn mit nur einem Hallenbad in Erlangen kommen die Vereine und der Schulsport zu kurz.

„Ich möchte Erlangen im Dialog gestalten“

Gespräch mit SPD-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Florian Janik

Bei der Oberbürgermeisterwahl am 16. März bewirbt sich für die Erlanger SPD Dr. Florian Janik um das Amt des Oberbürgermeisters. Der Westbote sprach mit dem gebürtigen Erlanger, der mit seiner Familie in der Stadtrandsiedlung auf dem ehemaligen Cesiwid-Gelände lebt, über seine Ziele.

Herr Janik, Erlangen hat eine florierende Wirtschaft, viele Arbeitsplätze und eine niedrige Arbeitslosigkeit. Es läuft doch eigentlich alles ganz gut. Warum also wollen Sie den amtierenden Oberbürgermeister ablösen?

Erlangen ist eine starke Stadt. Ich werde als Oberbürgermeister dazu beitragen, dass das so bleibt. Dafür müssen wir heute Entscheidungen treffen und dürfen nicht länger zögern. Auf Erlangen kommen in den nächsten Jahren große Herausforderungen zu. Ich bin ein Oberbürgermeister, der mit ganzem Herzen in Erlangen ist und gemeinsam mit den Bürgern unserer Stadt diese Herausforderungen angeht.

Welche Herausforderungen sind das?

Da ist als erstes der Siemens-Campus. Wenn dieses Vorhaben umgesetzt wird, dann wird sich unsere Stadt verändern –

nicht nur südlich der Paul-Gossen-Straße, sondern zum Beispiel auch entlang der Werner-von-Siemens-Straße, wo die bisherigen Siemens-Gebäude frei werden. Die südliche Innenstadt wird sich verändern, weil dort keine Siemens-Mitarbeiter mehr ihre Mittagspause verbringen werden. Wenn die Philosophische Fakultät in bisherige Siemens-Gebäude zieht, dann wird das Zollhausviertel ganz anders aussehen. Auch die Verkehrsflüsse in der Stadt werden sich verändern. All diese Konsequenzen will ich gemeinsam mit den Bürgern angehen und Konzepte entwickeln, wie unsere Stadt in Zukunft aussehen soll.

Zweite große Herausforderung wird die Stadt-Umland-Bahn sein. Unsere Stadt und auch der Standort Erlangen braucht ein modernes Nahverkehrssys-

tem. Wenn wir die zunehmende Zahl an Pendlern bewältigen wollen, brauchen wir ein schienengebundenes Verkehrsmittel als Rückgrat des Verkehrs.

Der dritte, genauso wichtige Punkt: Ich werde in Erlangen mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. Viele Familien, Studierende und auch viele andere finden in Erlangen kaum mehr Wohnungen, die sie bezahlen können. Das werde ich ändern, indem ich eine Wohnungsbauoffensive starte. In den Neubaugebieten, zum Beispiel in Büchenbach-West, wird wieder mehr Geschosswohnungsbau entstehen – und dabei nicht nur Eigentumswohnungen, sondern auch günstige Mietwohnungen. Und in allen Stadtteilen müssen die Möglichkeiten für zusätzliche Woh-



Viel im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern: SPD-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Florian Janik

nungen geprüft werden. Dabei muss aber auch klar sein: Die Situation für die Menschen, die dort schon wohnen, muss verträglich bleiben.

In Büchenbach hat der Plan, am Würzburger Ring zusätzliche Wohngebäude zu errichten, viel Protest ausgelöst.

Ich habe mir die Situation am Würzburger Ring selbst angesehen und die Menschen zu einer Dialogveranstaltung eingeladen. Danach habe ich klar gemacht: Eine Bebauung des „Wäldchens“ oder der Fläche im Norden Richtung Adenauer Ring wird es mit mir nicht geben. Denn beides sind wichtige Naherholungsflächen für die Menschen am Würzburger Ring. Diese Position habe ich mit der SPD in den Stadtrat eingebracht, und sie wird inzwischen auch vom Planungsre-

ferenten geteilt. Denkbar ist für mich nur, dass einige GeWoBau-Blöcke saniert und dabei aufgestockt werden.

Wohnungsbauoffensive, Stadt-Umland-Bahn, neues Hallenbad im Stadtwesten – woher wollen Sie eigentlich das Geld dafür nehmen, wenn der Haushalt doch bereits im Minus ist?

Auch ich habe natürlich keine geheime Geldquelle, aus der das Geld sprudeln wird. Aber bei wichtigen Zukunftsprojekten wie der Stadt-Umland-Bahn, der Schaffung von mehr Wohnungen, aber auch dem weiteren Ausbau der Kindertagesstätten und den Schulsanierungen ist es Aufgabe eines Oberbürgermeisters, die Finanzierung sicherzustellen. Für die großen Projekte Stadt-Umland-Bahn, Frankenhof und Bädersanierung habe ich mit der SPD-Stadtratsfraktion Finanzierungsvorschläge gemacht, und bei der Bädersanierung ist es bereits gelungen, gemeinsam mit den Erlanger Stadtwerken eine Finanzierung zu entwickeln. Bei der Wohnungsbauoffensive erfolgt die Finanzierung über die GeWoBau und private Bauträger, Baugenossenschaften und Bauherrengemeinschaften, Geld der Stadt selbst wird nicht fließen.

Klar ist aber auch: Wir werden Prioritäten setzen müssen und können uns nicht alles leisten, was wir gerne hätten. Ich werde das Geld der Stadt sparsam und verantwortungsvoll einsetzen und gleichzeitig in die Zukunft gewandt investieren.

Sie formulieren in Ihrem Programm, Sie wollten die Stadt im Dialog mit den Menschen gestalten. Wie soll das aussehen?

Der angesprochene Würzburger Ring ist ein gutes Beispiel, wie ich mir Bürgerdialog vorstelle: Als die Planungen bekannt wurden, haben ich mit der SPD im Stadtwesten die Menschen zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen. Ich habe mir angehört, was die Menschen zu den Planungen sagen, und dies in meine Entscheidung und die der SPD einbezogen.

Genau so will ich dies auch bei allen anderen Themen halten. Die großen und die kleinen Veränderungen und Aufgaben, die in unserer Stadt anstehen, können wir nur gemeinsam gestalten.

Dr. Florian Janik

„Die Stadt als Ganzes sehen, die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen und gemeinsam das Beste herausholen – das ist mein Weg.“

geboren 1980 – Wissenschaftlicher Mitarbeiter
– verheiratet, 2 Kinder – Stadtrandsiedlung

Mitgliedschaften: ver.di, ASB, Turnerbund 1888, Kuratorium Max-Planck-Institut

Funktionen: Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion, Vorstand Förderverein Erlanger Agenda 21



Liste SPD
Platz 1

Dirk Goldenstein

„Wirtschaftspolitik ist mehr als Industriepolitik. Die kleinen und mittleren Unternehmen in Handel, Handwerk, Gastronomie u. a. prägen den Charakter unserer Stadt.“

geboren 1974 – Rechtsanwalt, selbstständig – vergeben – Alterlangen

Mitgliedschaften: ETM, ASB, AWO, Erlanger Anwaltverein, Deutsch-Malaysische Gesellschaft

Funktionen: Stv. SPD-Kreisvorsitzender, Mitglied im SPD-Landesvorstand u.a.



Liste SPD
Platz 7

Anette Christian

„Gleiche Chancen in Erlangen für Menschen jeden Alters, Geschlechts, jeder Herkunft und jeder gesundheitlichen Situation – dafür setze ich mich ein.“

geboren 1963 – niedergelassene Ärztin – verheiratet, 3 Kinder – Alterlangen

Mitgliedschaften: Hospizverein, Pro Asyl, TV 1848, Segelgemeinschaft Erlangen, VdK, Autismus Mittelfranken e. V.

Funktionen: Koopt. Vorstandsmitglied im Hausärzterein Erlangen



Liste SPD
Platz 18

Dr. Jürgen Belz

„Für ein gutes Bildungssystem und gerechte Teilhabe.“

geboren 196 – evangelischer Theologe, Schulpfarrer am ASG – verheiratet – Büchenbach

Mitgliedschaften: TV 48 Erlangen, Naturfreunde Erlangen, DAV Erlangen, TTC Erlangen, Fördervereine im Bereich Schule und Kultur, wissenschaftliche Arbeitskreise im Bereich Bildung

Funktionen: Studienleiter Bildung evangelisch in Europa e. V.



Liste SPD
Platz 41

Ein starkes Team für Kommunalwahl am 16. März: 14 Kandidatinnen und Kandidaten der SPD aus dem Stadtwesten bewerben sich auf der Liste

Angeführt von Oberbürgermeisterkandidat Dr. Florian Janik bewerben sich 14 Kandidatinnen und Kandidaten der SPD aus dem Stadtwesten für den Erlanger Stadtrat. Sie treten gemeinsam dafür an, die Interessen des Stadtwestens in der Stadtpolitik zu vertreten, dabei aber auch das Wohl der Gesamtstadt im Blick zu behalten.

Bei der Wahl am 16. März haben Sie die Möglichkeit, gezielt die Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Stadtwesten zu wählen.

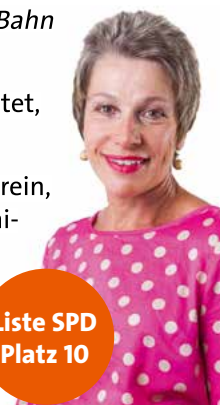
Felizitas Traub-Eichhorn

„Für eine Radfahrerstadt mit Stadt-Umland-Bahn – gute Erreichbarkeit statt Verkehrschaos!“

geboren 1954 – Gymnasiallehrerin – verheiratet, 2 Kinder – Büchenbach

Mitgliedschaften: BN, Sonnenenergieverein, Freunde des Botanischen Gartens, Johanner, Kinderschutzbund, Familienstützpunkt Goldwitzer Straße, Musikverein Büchenbach, Greenpeace, ERBES

Funktionen: Stadträtin, Sprecherin für Umwelt und Verkehr



Liste SPD
Platz 10

José Luis Ortega Lleras

„Integration bedeutet, eine bessere Gesellschaft zusammen aufzubauen. Wie Prof. Küng sagt: ‚Kein Frieden zwischen den Nationen ohne Frieden zwischen den Religionen.‘“

geboren 1955 – Projektmanager und Betriebsrat, Siemens – verheiratet, 2 Kinder – Steudach

Mitgliedschaften: Bay. Integrationsrat, IG Metall, FFW Steudach, Kapellenbauverein Steudach

Funktionen: Stadtrat, Sprecher für Religionsgemeinschaften



Liste SPD
Platz 25

Helga Steeger

„Ich möchte mich weiterhin für die Interessen und Bedürfnisse älterer und alter Mitbürger/ Mitbürgerinnen der Stadt Erlangen auf Stadt- und Landesebene einsetzen.“

geboren 1946 – Sozialpädagogin i.R. – verheiratet – Büchenbach

Mitgliedschaften: BN, BRK, Diakonisches Zentrum, Kinderschutzbund, ver.di,

Funktionen: Stadträtin, Vorsitzende des Seniorenbeirates Erlangen, Mitglied in der AG „Leben mit Demenz in Erlangen“



Liste SPD
Platz 44

Erden Stadtwesten

Kandidatinnen und Kandidaten aus dem

Liste der Erlanger SPD für den Stadtrat

wählen: Zuerst sollten Sie dabei die Liste der SPD insgesamt ankreuzen, damit keine Stimme verloren geht. Anschließend können Sie einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben, indem Sie die Zahl jeweils in das Feld vor dem Namen schreiben. Dabei können Sie auch Personen auf unterschiedlichen Listen wählen. Sie dürfen aber maximal 50 Stimmen vergeben.

Norbert Schulz

„Sport ist für unsere Gesundheit von enormer Bedeutung – Erlangen muss allen Menschen – unabhängig vom Alter – Möglichkeiten bieten, aktiv Sport zu betreiben!“

geboren 1951 – Schlosser, Rentner – verheiratet – Stadtrandsiedlung

Mitgliedschaften: IG Metall, FFW Alterlangen und Stadt, THW Förderkreis, Kolpingfamilie Büchenbach, FSV Bruck

Funktionen: Stadtrat, Vorstand (Kolping), Senator (Narrlangia Rot-Weiß)



Liste SPD
Platz 13

Sören Brandmühl-Kraus

„Ich engagiere mich für eine offene Stadt, nicht nur aus Tradition.“

geboren 1980 – Leiter Gewerbekunden-Center, Auto Kraus – verheiratet – Alterlangen

Mitgliedschaften: DLRG Dechsendorf, Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen in der SPD, Arbeiterwohlfahrt

Funktionen: 2. Vorsitzender der DLRG, Vorsitzender der AGS



Liste SPD
Platz 29

Magdalena Zoglauer

„Für ein sozial gerechtes Erlangen mit Chancengleichheit für alle.“

geboren 1947 – Rentnerin – verheiratet

Mitgliedschaften: Arbeiterwohlfahrt, DSW

Funktionen: Vorsitzende AWO-Ortsverein Erlangen-West



Liste SPD
Platz 46

Philipp Dees

„Die Energiewende ist eine große Herausforderung der nächsten Jahre. Ich will sie so gestalten, dass Energie, Wohnen und Mobilität für alle bezahlbar bleibt.“

geboren 1982 – Wissenschaftlicher Mitarbeiter – ledig – Büchenbach

Mitgliedschaften: ASB, AWO, ver.di, BdWi, Gesellschaft für Energiewissenschaft und Energiepolitik

Funktionen: Vorsitzender der Jusos Bayern



Liste SPD
Platz 3

Christine Bauer

„Mein Erlangen der Zukunft: Verantwortungsbewusste Arbeitsmarktpolitik, Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt!“

geboren 1952 – Kauffrau, freigestellte Betriebsrätin i.R., Siemens – verheiratet – Büchenbach

Mitgliedschaften: IG Metall, Arbeiterwohlfahrt, VdK, Bund Naturschutz

Funktionen: Jugendhilfeausschuss der Stadt Erlangen, stv. Kreisvorsitzende AWO Erlangen-Höchstadt, ehrenamtliche Richterin am Landessozialgericht



Liste SPD
Platz 14

Katrin Hurlé

„Offen aus Tradition‘ lautet das Motto der Stadt Erlangen – damit dies nicht nur eine leere Phrase ist, muss die Stadt Erlangen auch Flüchtlinge mit offenen Armen empfangen.“

geboren 1985 – Doktorandin an der FAU, Lehrstuhl für Mineralogie – ledig – Alterlangen

Funktionen: Vorsitzende des Juso-Unterbezirks Erlangen



Liste SPD
Platz 32

Gerd Peters

„Gegen bauliche Verdichtung in Büchenbach-Nord. Bessere Integration von Langzeit-Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Höhere Mindestrente, um würdig leben zu können.“

geboren 1943 – Rentner, vorher Wissenschaftlicher Mitarbeiter – verheiratet

Mitgliedschaften: AWO, Radio Z, Bürgergenossenschaft EnergieWende Erlangen und Erlangen-Höchstadt

Funktionen: Vorsitzender SPD Erlangen-West



Liste SPD
Platz 49

Sanierung des ASG Erfolgreicher Markt am Rudeltplatz kommt voran

Die Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums ist im Zeitplan: Nach der Erstellung des Anbaus in Fertigbauweise erfolgt gerade dessen Innenausbau. Bis Ende 2014 sollen noch das Atrium und der Musiktrakt saniert werden, bevor 2015 die Klassentrakte in Angriff genommen werden.

Der Abschluss der Arbeiten ist für November 2017 vorgesehen. Da die Sanierung bei laufendem Schulbetrieb vor sich geht, wäre eine Verzögerung fatal. Die finanziellen Folgen, die der ab 2015 beabsichtigte Bau einer neuen Sporthalle an der Hartmannstraße nach sich zieht, könnten aber auch die ASG-Sanierung stoppen: Der Oberbürgermeister kündigte beim Beschluss für die Halle (mit seiner Stimme) an, man werde dafür vielleicht beim Schulanierungsprogramm kürzen müssen.

Verkehr in Häusling: SPD schlägt Maßnahmen vor

Durch den Ausbau des Adenauerrings und die Neubaugebiete im Norden von Herzogenaurach hat der Durchgangsverkehr in Häusling stark zugenommen. Vor allem morgens können viele Anwohner ihre Grundstücke mit dem Auto kaum mehr verlassen, weil der Verkehr zu dicht ist. Für Schulkinder ist es schwer, zum Schulbus zu gelangen. Weiter zunehmen dürfte der Verkehr, wenn beim Ausbau der A3 das „Haundorfer Löchla“ auf zwei Fahrspuren verbreitert wird.

Im Rahmen einer Dialogveranstaltung hat SPD-Oberbürgermeisterkandidat Florian Janik mit den Bürgern Häuslings und dem städtischen Verkehrsplaner Christian Korda Lösungen entwickelt. Bis die von der Stadt geplanten „Querungshilfen“ an beiden Ortseingängen gebaut werden können – hier muss die Stadt noch Grundstücke kaufen –, sollen Betonbarrieren die Fahrbahn verengen und so den Verkehr bremsen. Außerdem soll die Verkehrsüberwachung intensiviert werden.

Durch Florian Janik wurden die Vorschläge in den Stadtrat eingebracht. Gleichzeitig soll die Stadt das Gespräch mit Herzogenaurach suchen, damit im ebenfalls betroffenen Haundorf ähnliche Lösungen umgesetzt werden; dann sei es, so Janik, besser möglich, den Durchgangsverkehr zu vermeiden.

Jeden Freitag gibt es auf dem Markt am Rudeltplatz frische Produkte aus der Region zu kaufen: Das Angebot, das am Anfang aus Fisch, Brot und Käse, Obst und Gemüse bestand, ist mittlerweile erweitert worden. Hinzu kam ein Gewürzstand aus dem Landkreis Ansbach und ein Imker aus Pommersfelden. Neben diesen kann man einmal im Monat Frankenwein kaufen.

Im Stadtwesten erfreut sich dieses Angebot großer Beliebtheit. Allerdings sind die Umsätze der Marktbetreiber durch die kalte Witterung zurückgegangen. Solange die Temperaturen nicht unter -5 Grad fallen, wollen die Händler durchhalten. Erst dann wird es kritisch, weil die Qualität der Ware leidet. Bis dahin aber ist der Markt geöffnet und freut sich auf viele Kunden!

Viele Jahre lang wünschten sich die Bürgerinnen und Bürger einen solchen Markt. Durch den Ausbau des Rudeltplatzes wurden die technischen Be-



dingungen geschaffen. Auf Betreiben von Herrn Pilsberger gründete sich die Marktgemeinschaft Rudeltplatz, die den Markt organisiert. Jetzt gilt es, dieses Angebot dauerhaft zu erhalten. Tragen Sie dazu bei, indem Sie freitags auf dem Markt einkaufen!

Markttag ist jeden Freitag von 9 bis 17 Uhr. Ist am Freitag Feiertag, findet der Markt am Donnerstag statt.

Neubau im Stadtwesten geht weiter: Plusenergie-Siedlung südlich des Rudeltplatzes

Nach langwierigen Verhandlungen kam es nun endlich zu einer Einigung mit den Eigentümern der Grundstücke im Bereich zwischen Häuslinger Straße und neuem Einkaufszentrum. Die Stadt konnte ein Fläche von 10,36 Hektar ankaufen. Damit kann die Bautätigkeit in Büchenbach-West weitergehen.

In der letzten Planungsausschusssitzung des Jahres 2013 wurde der Entwurf des Bebauungsplanes 411 gebilligt. Beabsichtigt ist, eine sogenannte „Energie-Plus-Siedlung“ zu errichten: Es handelt sich dabei um eine energetisch hochwertige Modellsiedlung, in der der jährliche Energieertrag durch erneuerbare Energien höher liegt als der Bedarf, der für Heizen, Warmwasserbereitung, Kühlen und Strom benötigt wird. Um dies zu erreichen, werden energetische Standards festgelegt, die die Käufer

von Grundstücken beim Erwerb akzeptieren müssen. Bei den vorgesehenen Haustypen wurde auf Vielfalt geachtet: Neben Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäusern wird auch endlich wieder Geschosswohnungsbau entstehen. Dies fordert die SPD seit langem, denn es ist immerhin fast zwanzig Jahre her, dass Geschosswohnungsbau in nennenswertem Umfang in Büchenbach entstand.

Der Weg ist nun auch frei für die Fertigstellung des Adenauerrings, von dem aus das neue Baugebiet erschlossen werden soll. Da das Wohngebiet nur eine zentrale Zufahrtsstraße vom Adenauerring hat, wird es keinen Durchgangsverkehr geben. Ein dichtes Fußwegenetz soll die einzelnen Wohnhöfe erschließen und es vor allem auch Kindern ermöglichen, auf der Straße zu spielen.

Würzburger Ring: Das „Wäldchen“ ist gerettet! 10.000 mal Fitness auf der Hochhaustreppe

Viele Anwohner am Würzburger wurden im letzten Jahr aufgeschreckt von einer Studie zur energetischen Weiterentwicklung in Büchenbach-Nord, in der auch eine Nachverdichtung am Würzburger Ring vorgeschlagen wurde. Vor allem die Vorschläge, das „Wäldchen“ in der Mitte des Rings und den Grünzug entlang des Steinforstgrabens zu bebauen, stießen auf erheblichen Widerspruch.

Nach dem Protest vieler Anwohner, der von der SPD West und Oberbürgermeister-Kandidat Dr. Florian Janik aufgegriffen und in den Stadtrat getragen wurde, steht nun fest: Eine Bebauung des „Wäldchens“ oder des Steinforstgrabens wird es nicht geben. Dies stellte Planungsreferent Josef Weber eindeutig klar. Denkbar sei ausschließlich, im Zuge der Sanierung einiger GeWoBau-Blöcke dort die Dachgeschosse auszubauen.

Zwei Mal täglich steigt Walter Menden in seinem Wohnhaus am Europakanal 25 Stockwerke vom Keller bis zum Dach über 400 Treppenstufen nach oben – das sind 800 Stufen jeden Tag. Im August konnte er nun Jubiläum feiern: Seit seinem Einzug 1999 hatte er 10.000 Mal zu Fuß das Hochhaus geschafft, zusammen also 250.000 Stockwerke oder 4 Millionen Treppenstufen. Als „Nebenwirkungen“ sind darin enthalten: 2080 Kilometer Wegstrecke und 680 Kilometer Höhe.

Nebenbei macht Menden auf der Treppe – „wenn ich sowieso schon hier laufe“ – bei jeder Etage sechs Prüfungen (Licht, Tür, Fenster, Feuerlöscher, Hydrant, grobe Verschmutzungen), bei einem Aufstieg 150, bei allen 10.000 Aufstiegen 1,5 Millionen Prüfungen – und einige Schadensmeldungen an den Hausmeister.

Ein kleiner Umtrunk „zur Feier des Tages“ scheiterte an einem geeigneten Raum.



Jeden Tag bis dort oben: Walter Menden vor „seinem“ Hochhaus am Europakanal, in dem er jeden Tag zwei Mal die Treppe vom Keller bis zum 24. Stock hinaufsteigt

Haushalt 2014: Wichtige Projekte werden angegangen – Aber 8,4 Millionen Neuverschuldung

Der im Januar beschlossene Haushalt der Stadt Erlangen für 2014 gibt grünes Licht für einige wichtige Projekte, für die die SPD sich seit Jahren einsetzt.

So stimmte der Stadtrat mit den Stimmen der SPD für die weitere Planung der Stadt-Umland-Bahn. Auch für die Sanierung des Freibads West und den Neubau eines Hallenbades wurden ausreichend Mittel bewilligt. Ein dritte große Projekt ist die Sanierung des Freizeitentrums Frankenhof. Dort soll ein „Haus der kulturellen Bildung“ entstehen, in dem Einrichtungen der Stadt wie die Jugendkunst- und Musikschule, das Deutsch-Französische Institut und die Volkshochschule untergebracht werden; außerdem wird es ein verbessertes Raumangebot für Vereine geben.

„Nicht alles, was wir uns wünschen, können wir uns leisten“

Für die SPD war bei den Haushaltsberatungen eine solide Haushaltspolitik wichtig. Deshalb hat sich die SPD gegen ein weiteres Großprojekt ausgesprochen, die Errichtung einer Sporthalle vor allem für den HC Erlangen, der hoffentlich bald in der ersten Handball-Liga spielt. Da der Haushalt mit einer Neuverschuldung

von 8,4 Millionen Euro erheblich im Defizit ist, sieht die SPD keine Möglichkeit, dieses Projekt noch zu stemmen. „Nicht alles, was wir uns wünschen, können wir uns auch leisten“, begründete der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Florian Janik die Entscheidung: „So sehr wir uns einen Aufstieg des HC wünschen und so gerne wir den Erfolg mit einer neuen Halle unterstützen möchten: Das Geld dafür ist einfach nicht da.“ Dies sah im Endeffekt auch der amtierende Oberbürgermeister so: Er deutete an, dass die Kosten der Handballhalle durch Verzögerungen beim Schulsanierungsprogramm finanziert werden sollte: Betroffen davon wäre z.B. die weitere Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums. Trotz dieser Ankündigung stimmte der Oberbürgermeister aber für die Halle.

SPD verhindert Taschenspielertrick von Oberbürgermeister und CSU

Durch die zahlreichen Großprojekte befindet sich der Haushalt deutlich im Minus. Damit das nicht auffällt, wollten Oberbürgermeister und CSU zu einem Trick greifen: Eine Rücklage für einen laufenden Gerichtsprozess um eine Gewerbesteuerzahlung sollte aufgelöst

werden. Geld, das die Stadt noch gar nicht sicher hat, sollte also das Defizit decken. Die Folge: Verliert die Stadt den Prozess, müssen in den nächsten Haushalten dramatische Einsparungen vorgenommen werden.

Dank der Intervention der SPD konnte dies verhindert werden. Oberbürgermeisterkandidat Dr. Florian Janik kommentierte zutreffend: „Wer so handelt wie CSU und Oberbürgermeister, übernimmt keine Verantwortung über das Jahr 2014 hinaus!“

Impressum

Herausgeber: SPD Erlangen, Distrikt West, c/o Gerd Peters, Würzburger Ring 39, 91056 Erlangen
<http://west.spd-erlangen.de>
west@spd-erlangen.de

Redaktion: Philipp Dees, Gerd Peters, Felizitas Traub-Eichhorn

V.i.S.d.P.: Philipp Dees, Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen

Druck: DieDruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch

Auflage: 10.000

Der Westbote erscheint ein- bis zweimal im Jahr und wird an alle Haushalte in Büchenbach, Altlengden, Kosbach, Steudach, Häusling, in der Reuth und in der Stadtrandsiedlung verteilt.